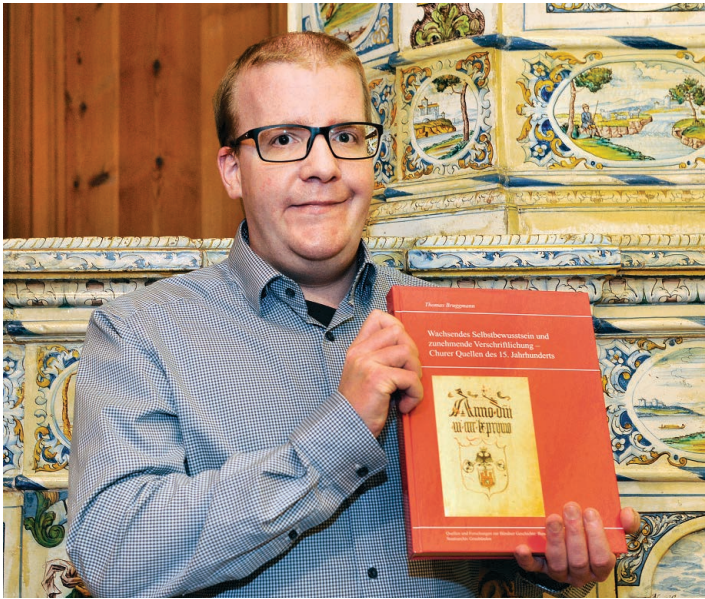


Die Stadt Chur im 15. Jahrhundert



Ein Stück Stadtgeschichte: Thomas Bruggmann hat Churer Urkunden zwischen 1402 bis 1465 entziffert und transkribiert.

Chur im 15. Jahrhundert, es rührt in der beschaulichen, rund 2500 Einwohner zählenden Bischofsstadt. Die Beziehungen zwischen dem Bischof und der nach mehr Unabhängigkeit strebenden Bürgerschaft waren auf einem Tiefpunkt angelangt. Das wachsende Selbstbewusstsein der Churer erreichte nach dem grossen Stadtbrand von 1464 einen Höhepunkt. Da mit dem Rathaus auch die städtischen Freiheitsbriefe verbrannt waren, wurde Stadtschreiber Johannes Gsell mit der Bitte um Bestätigung der zerstörten Privilegien nach Wien an den kaiserlichen Hof geschickt. Der Kaiser erneuerte nicht nur die verbrannten Privilegien, sondern erlaubte auch die Gründung von Zünften. Durch die Zunftverfassung von

1465 wurden dann die fünf Zünfte – Rebleute, Schumacher, Schneider, Schmiede, Pfister – gebildet, die fortan das politische Geschehen der Stadt lenkten. Sie bedeutete einen wichtigen Schritt auf dem Weg zur Emanzipation von dem ungeliebten Machthaber auf dem Hof.

125 Urkunden transkribiert

Das Stadtarchiv bewahrt – trotz Stadtbrand von 1464 – zahlreiche Quellen aus dieser Zeit auf. Diese Schriftstücke, die wohl zu einem späteren Zeitpunkt ins Archiv gelangt sind, sind von besonderer Bedeutung und werden in der vom Bündner Staatsarchiv herausgegebenen Publikation «Wachsendes Selbstbewusstsein und zunehmende Verschriftlichung – Churer Quellen des 15. Jahrhunderts» des Historikers Thomas Bruggmann dem interessierten Publikum zugänglich gemacht. 125 Urkunden werden erstmals vollständig transkribiert. Sie reichen von 1402 bis 1465 und spiegeln das Leben in- und ausserhalb der Stadtmauern. Dabei handelt es sich meistens um Kaufgeschäfte zwischen Privaten sowie um Güterverleihungen durch Private oder geistliche Institutionen wie dem

Domkapitel. Daneben werden Verwaltungsquellen aus dem 15. Jahrhundert und die städtische Zunftverfassung publiziert. Die Dokumente vermitteln wertvolle Einblicke in diese spannende Phase der Stadtgeschichte und in das Leben der Menschen in dieser Zeit.

Verbrannte Zunftverfassung

Ein schönes Beispiel ist das «Älteste Stadtrecht», ein grossformatiges, aufwändig gestaltetes Buch aus dem Jahr 1461. Darin wurde ab 1466 festgehalten, was ein Amtsträger – etwa der Stadtammann, der Bürgermeister, der Werkmeister oder auch der Spital-, Siechenhaus- und Kirchenpfleger – eingenommen und ausgegeben hat. Bis 1472 musste der «burgermeister» Rechenschaft ablegen; danach übernahm der «sekelmeister» diese Aufgabe. Um 1480 änderte sich der Verwendungszweck des Buches, das bis 1730 in Gebrauch blieb: Es wandelte sich zu einem Gesetzeskodex. Die Zunftverfassung, die Stadtarchivar Ulf Wendler für die Publikation ediert hat, ist im Original nicht mehr vorhanden; vermutlich wurde sie im Stadtbrand von 1574 mit den Zunftbüchern der Rebleute, Schneider, Schmiede und Pfister zerstört. Einzig das später ebenfalls verloren gegangene Zunftbuch der Schuhmacher konnte gerettet werden und diente 1577 als Grundlage bei der Wiederherstellung der vier verbrannten Zunftbücher. (jo)

Thomas Bruggmann: «Wachsendes Selbstbewusstsein und zunehmende Verschriftlichung – Churer Quellen des 15. Jahrhunderts». Band 35 der Quellen und Forschungen zur Bündner Geschichte, herausgegeben vom Staatsarchiv Graubünden. 308 Seiten mit teils farbigen Abbildungen, 48 Franken. Erhältlich beim Bündner Buchvertrieb, Postfach, 7004 Chur, Telefon 081 258 33 30, www.shop.desertina.ch oder im Buchhandel.

Ein Hotspot für Innovation

Die im Januar gegründete InnoQube Swiss AG baut auf dem Rossboden für rund 18,5 Millionen Franken ein Innovationszentrum. Hier, direkt beim Autobahnanschluss Chur-Süd, sollen auf über 6500 Quadratmetern Arbeitsplätze für rund 250 Personen geschaffen werden. Hinter dem Grossprojekt stehen bekannte Bündner Persönlichkeiten. Verwaltungsratspräsident ist Franco Quinter vom Schweizer Ingenieur- und Planungsunternehmen HMQ mit Sitz in Thusis. Ebenfalls im Verwaltungsrat vertreten sind Andreas Zindel, Inhaber von Zindel United in Maienfeld, und der Internet- und Kommunikationsfachmann Ivo «FiFi» Frei von der Churer Skipp Communications.

Mit ihrem Engagement möchten die Investoren das Unternehmertum fördern und eine aktive Innovationskultur etablieren. Junge Firmen und innovative Projekte aus der ganzen Welt werden mit Wissen und Netzwerk unterstützt, wie die Initianten betonen. Die «Box-In-The-Box»-Bauweise mit modularen und erweiterbaren Elementen fördert einen offenen Austausch zwischen verschiedenen Nutzern und erleichtert die Entwicklung neuer Ideen. Im Aufbau ist eine strategische und operative Zusammenarbeit mit der HTW Chur. Der Baustart soll im Sommer erfolgen, der Bezug des fünfgeschossigen, 55 mal 55 Meter grossen Neubaus soll im Herbst 2019 sein. (cm)



Wertvolles Dokument: Das Churer Wappen auf dem ersten Blatt des «Ältesten Stadtrechts» aus dem Jahr 1461.



Konkrete Innovation: Franco Quinter, Andreas Zindel und Ivo Frei von der InnoQube Swiss AG.